

NICE TO KNOW Newsletter

Recklinghausen Nr. 6 / 2025/26

Liebe Leserinnen und Leser,

endlich ist es soweit – wir können wieder spannende Einblicke in die Lebenswege von Frauen geben, die in Deutschland erfolgreich ihr Berufsziel erreicht haben oder auf einem vielversprechenden Weg dorthin sind. Jede Geschichte zeigt, wie viel Engagement, Mut und Ausdauer hinter dem Erreichen eines Berufsziels steckt – und wie wichtig Unterstützung auf diesem Weg ist.

Umso mehr freuen wir uns, dass nun auch der Bewilligungsbescheid für die zweite Förderphase unseres Projekts da ist! Damit ist gesichert, dass wir unsere Arbeit bis Ende 2028 fortsetzen können und noch viele weitere Frauen auf ihrem beruflichen Weg begleiten dürfen. Unser Angebot werden wir gezielt weiterentwickeln: So sind Empowerment-Workshops geplant und wir stärken die Selbstwirksamkeit der Teilnehmerinnen durch zusätzliche Berufswelterkundungen und Praktika.

Viel Freude beim Lesen und Entdecken dieser inspirierenden Geschichten!

Ihr MY TURN – IT'S MY WAY-Team



Ein neuer Schwerpunkt bei IT'S MY WAY werden Empowerment-Workshops sein, um die Eigenverantwortung der Frauen zu stärken. Foto: GeSo

Was ist "It's my way"?

Wir begleiten (neu)zugewanderte Migrantinnen auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt. Unsere Teilnehmerinnen sollen vorrangig in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen, in Qualifizierungen oder in eine (Teilzeit-) Ausbildung integriert werden. Wir bieten "IT'S MY WAY" an unseren Standorten in Recklinghausen, Gladbeck und Gelsenkirchen an.

Weitere Informationen finden Sie im Internet: www.reinit.de/projekte/its-my-way/.

Das Projekt "IT'S MY WAY" wird im Rahmen des Programms "MY TURN - Frauen mit Migrationserfahrung starten durch" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Olena ist begeistert von der Pflege in Deutschland

Wenn Olena Babych von ihrem Praktikum im Caritashaus St. Hedwig in Recklinghausen erzählt, beginnen ihre Augen zu leuchten: „Ich bin begeistert, wie man sich hier um die Bewohner kümmert. Die Pflege, das Essen, Beschäftigung und Betreuung – alles ist sehr gut aufeinander abgestimmt.“ Drei Wochen lang hat die 42-Jährige dort erlebt, wie Pflege in Deutschland funktioniert – und gespürt, dass sie in diesem Beruf genau richtig ist. Besonders beeindruckt hat sie, dass auch herausfordernde Situationen, etwa wenn Menschen weinen, Angst haben oder Angst vor Dunkelheit und Tod, mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen begleitet werden. „Niemand wird allein gelassen“, sagt sie anerkennend.

Vor drei Jahren kam Olena allein nach Deutschland. Ihr Mann kämpft im Krieg und ihr Sohn studiert Informatik. In ihrer Heimat war Olena Babych Krankenschwester und Rehabilitationsärztin. Über 20 Jahre lang hat sie in einem privaten Krankenhaus mit Unfall- und Krebspatienten sowie mit Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten gearbeitet.

Ihre besondere Leidenschaft gilt osteopathischen Methoden – mit Massagen, Osteopathie und Cranio-sakraltherapie konnte sie vielen Menschen helfen. „Damit meine Hände ihre Fähigkeiten nicht vergessen, unterstütze ich hier die Tochter einer Bekannten, die im Krieg sehr schwer verletzt wurde“, erzählt sie.

„Leider werden die Berufsabschlüsse hier nicht anerkannt, aber die Bezirksregierung Münster wird ihre Ausbildung als „Pflegefachfrau“ anerkennen, wenn sie einen Anpassungslehrgang abschließt und das B2-Sprachzertifikat besteht“, erläutert Ulrike Prinz, die Olena Babych als Jobcoach begleitet. „Frau Babych hat das Glück, dass sich viele Menschen gleichzeitig mit Herz für ihre Entwicklung einsetzen. Zu nennen sind der Jobcentermitarbeiter, die Einrichtungs- und Pflegedienstleitung und das Kollegium des Pflegeheims, der Schulleiter des Caritas Bildungszentrums für Pflege und Gesundheit in Oer-Erkenschwick und wir von RE/init e.V.“

Im Oktober startete Olena Babych ihr zweites Praktikum in der mobilen Pflege. Danach geht es direkt mit dem Deutschlernen weiter. Sie freut sich sehr darauf, sich danach um betagte oder kranke Menschen zu kümmern – professionell und fürsorglich, wie sie es gelernt hat.



Nach dem Anpassungskurs darf Olena Babych als Pflegefachkraft arbeiten und ihre helfenden Hände für kranke Menschen einsetzen. Foto: privat

Anpassungskurs Pflege – Der Weg zur Anerkennung in Deutschland

Ein Anpassungskurs in der Pflege ist eine Weiterbildung für Pflegekräfte aus dem Ausland. In 240 Stunden lernen sie, wie Pflege in Deutschland funktioniert – und können so ihren Beruf hier anerkennen lassen, um als Pflegefachkraft zu arbeiten. Das sind die Voraussetzungen:

- Pflegeabschluss aus dem Heimatland
- Defizitbescheid von der Bezirksregierung (darin steht, was noch fehlt)
- B2-Sprachzertifikat in Deutsch
- Aufenthaltserlaubnis

Der Kurs besteht aus theoretischen und praktischen Teilen. Am Ende steht ein Fachgespräch – der letzte Schritt auf dem Weg zur Berufserlaubnis.

„Ich möchte bei der Arbeit singen können!“

Sanja Mahmutagić erfüllt sich einen Traum: „Ich möchte bei der Arbeit singen können!“ Wo das möglich ist? Im Fahrerhaus eines LKW. Wann immer es geht, singt sie – Lieder ihres bosnischen Lieblingssängers, Countrysongs und, wenn sie allein ist, am liebsten Opernarien im Duett mit Andrea Bocelli.

Ein Besuch der Messe „Frauen in Fahrt“ in Gelsenkirchen brachte ihre beruflichen Pläne buchstäblich ins Rollen. Als sie im Mai 2025 auf dem Schalke-Parkplatz zum ersten Mal hinter dem großen Lenkrad eines LKW sitzt, weiß sie sofort: „Das ist es, was ich brauche!“ Die Mutter von drei Töchtern im Alter zwischen 14 und 23 Jahren, ist schon immer gerne Auto gefahren. Sie mag es unterwegs zu sein, kann sich gut vorstellen, Waren zu transportieren – und Technik schreckt sie nicht ab.

Doch ein Blick zurück. Ihr Mann arbeitet bereits viele Jahre in Deutschland auf Montage, als sie Kroatien verlässt und mit den drei Töchtern im Rahmen der Familienzusammenführung nachkommt. Schon nach zwei Monaten findet sie Arbeit als Küchenhilfe.

Obwohl sie damals nur wenig Deutsch spricht, kommt die gelernte Friseurin gut zurecht. Doch nach der Trennung von ihrem Mann wünscht Sanja Mahmutagić eine neue berufliche Perspektive – und ein besseres Einkommen.

Als sich ihr Plan, Buchhaltung zu lernen, zerschlägt, entdeckt sie bei einer Infoveranstaltung das Projekt IT'S MY WAY. Wenig später besucht sie gemeinsam mit anderen Teilnehmerinnen die Messe, auf der verschiedene Berufe in der Transport- und Logistikbranche vorgestellt werden. Der entscheidende Wendepunkt. Sie beschließt, Berufskraftfahrerin für Güterverkehr zu werden.

„Sanja bringt Eigenschaften wie Verantwortungsbewusstsein, technisches Verständnis und körperliche Fitness für diesen Beruf mit“, sagt Jessica Schumacher, Projektmanagerin und Jobcoach bei IT'S MY WAY in Gladbeck. Sie begleitet Sanja Mahmutagić auf ihrem Weg und unterstützte sie dabei, den Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit zu erhalten und den richtigen Träger für die Ausbildung zu finden.

Heute erzählt sie begeistert von ihrer Ausbildung in der FAR-Bildung GmbH in Gelsenkirchen: „Die Dozenten sind sehr nett. Ich kann dem Unterricht gut folgen, lerne viele neue Vokabeln und technische Dinge. Heute hatte ich meine erste Fahrstunde – und sie waren zufrieden mit mir!“

Dass sie als einzige Frau in ihrer Gruppe den LKW-Führerschein macht, stört sie nicht. „Wenn ein Mann mal einen Spruch macht, kann ich schlagfertig reagieren“, sagt die Frau selbstbewusst, die demnächst LKW fahren und singen wird.



Sanja Mahmutagić fühlt sich im Fahrerhaus eines LKW richtig wohl. Jobs gibt es genug, denn Fernfahrer werden gesucht! Foto: privat

Berufskraftfahrerin TQ1 Güter

Voraussetzungen sind ein Mindestalter von 21 Jahren, Fahrerlaubnis Klasse B oder alte Klasse 3, ausreichende Deutschkenntnisse, gesundheitliche Eignung, Antrag beim Straßenverkehrsamt und ein Aufnahmegespräch beim Bildungsträger.

Die Weiterbildung umfasst 812 Unterrichtseinheiten und dauert ein halbes Jahr. Die Kosten in Höhe von rund 20.000 € übernimmt die Arbeitsagentur. Der Verdienst liegt zwischen 3100 und 3500 € im Monat.

„Meine Welt sind Papier und Zahlen“

„Viele haben mir gesagt: Wenn wir Ukrainerinnen in Deutschland arbeiten wollen, dann können wir nur putzen gehen“, erinnert sich Iryna Horielova. Bei dem Gedanken daran muss sie schlucken. „Ich war geschockt, denn ich habe eine gute Bildung erhalten. Dann dachte ich: Vielleicht haben die Leute recht – die Sprache ist sehr schwierig. Vielleicht schaffe ich es nicht, sie zu lernen. Aber ich bestand den B1- und auch den B2-Kurs mit guten Noten und stellte fest: Ich kann weitergehen. Langsam zwar, aber es geht voran.“

Vor dreieinhalb Jahren hatten Iryna Horielova und ihre beiden Töchter einen guten Start in Deutschland. Nach ihrer Flucht aus der Ukraine wurden sie von einer Familie in Recklinghausen aufgenommen. Sie gab ihnen nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern begleitete sie bei vielen Schritten und fand auch die Wohnung in Gladbeck.

„Wir sind heute noch in Kontakt und befreundet“, erzählt die 45-Jährige, deren älteste Tochter Juliia gerade ein Studium der Molekularbiologie in Münster aufgenommen hat. Die elfjährige Sofiia besucht noch die Schule.

„Ich bin verwitwet, mein Vater und mein Bruder sind ebenfalls verstorben. In unserer Familie gibt es nur noch meine Mutter und meine Töchter. Für sie bin ich wie Vater und Mutter in einem – manchmal habe ich das Gefühl, mein Kopf explodiert wegen all der Dinge, die ich organisieren muss“, verspürt die 45-Jährige einen großen Druck. Dabei möchte sie ein Vorbild für ihre Töchter sein.

Deshalb ist sie sehr froh, dass sie Anfang 2024 von Jessica Werner beim Projekt IT'S MY WAY begleitet wird. „Wir unterstützen unsere Teilnehmerinnen nicht nur bei der beruflichen Orientierung, sondern auch im Alltag – bei Behördenpost, im Kontakt mit dem Jobcenter, dem Stromversorger oder mit Vermietern. Viele Teilnehmerinnen empfinden das als große Erleichterung“, beobachtet die Sozialpädagogin immer wieder.

Wie fast alle Geflüchteten sagt auch Iryna Horielova, dass sie vor dem Krieg ein ganz normales Leben geführt habe. Sie hat ein Wirtschaftsstudium abgeschlossen und verfügt über mehr als 20 Jahre Berufserfahrung als Buchhalterin in Großhandelsunternehmen, bei der Bahn und in der Verwaltung. „Meine Welt sind Papier und Zahlen, da fühle ich mich richtig wohl“, verrät sie.

Noch heute schwärmt sie von ihrem Praktikum beim Finanzamt, doch für eine Beamtenlaufbahn ist die deutsche Staatsbürgerschaft Bedingung. Durch ein weiteres Praktikum im Frühjahr dieses Jahres fand sie ihre jetzige Stelle als Hilfskraft in der Buchhaltung eines Onlinehändlers für moderne und antike Möbel und Deko.

„Meine Kollegin spricht Russisch, was mir bei der Einarbeitung sehr geholfen hat. Ich mag meine Arbeit sehr. Sie ist abwechslungsreich und ich werde auch finanziell unabhängiger“, schwärmt die Ukrainerin. Noch arbeitet sie in Teilzeit, im nächsten Jahr möchte sie gerne auf Vollzeit erhöhen. „Ich möchte ein Vorbild für meine Kinder sein. Vieles ist sehr schwer für mich, aber ich motiviere mich und bin sehr stolz, wenn ich wieder etwas geschafft habe“, sagt Iryna Horielova lächelnd.



Iryna Horielova freut sich, dass der Schritt in die Arbeitswelt geklappt hat. Daran hängt so viel und Buchhaltung ist genau ihr Ding. Foto: privat

„Ich habe gelernt, nicht aufzugeben“

Der Krieg in Syrien hat Douaa Alsoltans Bildungsweg gestört. Seitdem sie 15 Jahre alt ist, konnte sie nicht mehr zur Schule gehen, insgesamt zehn Jahre. Vor sechs Jahren verschwand ihr Vater spurlos. Seitdem hat die Familie nichts mehr von ihm gehört. Diese Erfahrungen und die Jahre des Wartens prägten ihr Leben – aber sie hielten sie nicht davon ab, neue Ziele zu finden.

Fast vier Jahre wartete die heute 26-Jährige darauf, im Rahmen der Familienzusammenführung zu ihrer Mutter und den älteren Geschwistern, nach Deutschland zu kommen. 2019 war es endlich so weit. „Anfangs habe ich gar nichts verstanden. Die Sprache war so schwierig und es dauerte weitere vier Jahre, bis ich die Sprachkurse B1, B2 und den Kurs ‚Leben in Deutschland‘ abschließen konnte“, erinnert sie sich.

„Ich habe viel darüber nachgedacht, was ich in Zukunft machen möchte“, erzählt Douaa Alsoltan. „Ich liebe es zu zeichnen, zu malen und ab und zu basteln.“ Heute verfolgt sie ein klares Ziel: eine Ausbildung oder ein Studium im Bereich Medien und Design.

Über ihren Bruder hörte sie schließlich vom Projekt IT’S MY WAY bei RE/init e.V. und lernte dort ihren Jobcoach kennen. Gemeinsam suchten sie nach Wegen, ihren Traum zu verwirklichen: Bewerbungen für Ausbildungsstellen, Gespräche mit Berufskollegs, der Suche nach Alternativen Richtung Fachhochschulreife und Studium.

Ihr syrischer Schulabschluss wurde in Deutschland als Fachoberschulreife anerkannt. Nicht anerkannt wurde dagegen die Zeit, die sie von 2015 bis 2018 in Syrien in einem Geschäft für Bekleidung, Schmuck und Kosmetik arbeitete. Der Kontakt zu Kundinnen, die Präsentation der Waren, die Kombination von Farben – all das weckte ihr Gespür für Ästhetik. Der Nachweis hätte vielleicht bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz im Bereich Mediengestaltung geholfen. Die mit Unterstützung ihres Jobcoaches verfassten Bewerbungen blieben jedoch erfolglos – doch Douaa Alsoltan gab nicht auf.

Schließlich bewarb sie sich beim Berufskolleg für Technik und Gestaltung in Gelsenkirchen, um dort die Höhere Berufsfachschule Grafik-/Objektdesign zu besuchen. Sie reichte eine Mappe mit ihren Arbeiten ein und wurde angenommen. Der Bildungsgang dauert drei Jahre und schließt mit dem Berufsabschluss der Gestaltungstechnischen Assistentin und der Fachhochschulreife ab – eine gute Grundlage für eine Ausbildung oder ein Studium.

„Nach zehn Jahren zum Beispiel wieder Mathematik zu lernen, ist schwierig für mich“, gibt die junge Frau zu. Doch sie schwärmt von ihren Lehrerinnen an der Schule, die sehr nett sind und ihr gerne helfen. „In meiner Klasse nennen sie mich aus Spaß ‚Oma‘, weil ich die Älteste bin. Sie haben gefragt, was ich die letzten zehn Jahre gemacht habe“, sagt Douaa Alsoltan lächelnd, „aber das macht mir nichts. Ich bin stolz darauf, dass ich wieder lerne.“

Ihr Weg war lang und nicht einfach: vom Krieg in Syrien über die Jahre des Wartens bis zum Neustart in Deutschland. Doch Douaa Alsoltan hat ihren Mut nie verloren. Ihr Leitsatz begleitet sie bis heute: „Man darf nie aufgeben. Auch wenn es dauert – irgendwann öffnet sich die richtige Tür.“



Der Abschluss „Gestaltungstechnische Assistentin“ wird für Douaa Alsoltan eine gute Grundlage für den weiteren beruflichen Weg sein. Foto: privat

Unser Team heißt Sie willkommen!



Wir kommen aus verschiedenen Berufen, Kulturen und Lebenswegen – und genau das macht uns stark. Mit unserer Vielfalt, unserem Wissen und unserer Leidenschaft begleiten wir Frauen dabei, ihre Ziele zu erreichen und neue Perspektiven zu entdecken.

Unsere Angebote für einen guten Weg ins Berufsleben

Unser Ziel ist es, Sie auf Ihrem Weg zu ermutigen und Wissen und Selbstvertrauen zu vermitteln. Wir überlegen deshalb gemeinsam mit Ihnen, wie wir Sie ganz gezielt unterstützen können. Gut vorbereitet starten Sie dann mit der Suche nach einem Ausbildungsplatz, einer Qualifizierungsmaßnahme oder einer Arbeit.

Sprachkenntnisse verbessern: Wir üben gemeinsam Schreiben und Sprechen – damit Sie sich im Alltag und im Beruf sicher fühlen.

Beratung & Austausch: Im Beratungscafé lernen Sie andere Frauen kennen und bekommen Tipps und Angebote für den Alltag.

Digital durchstarten: Sie möchten den Computer besser verstehen? Wir zeigen Ihnen, wie Sie das Internet nutzen, Bewerbungen schreiben und mehr.

Familie & Beruf: Sie sind Mutter? Wir zeigen Ihnen, wie Ihre Aufgaben in Familie und Beruf zusammen gut gelingen können.

Einzelcoaching: In persönlichen Gesprächen unterstützen wir Sie – z.B. bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, einer Qualifizierungsmaßnahme oder einem Job. Wir sind auch da, wenn Sie Sorgen haben.

Hilfe bei Kinderbetreuung: Unsere Lotsinnen in Sachen Kinderbetreuung helfen bei der Suche nach Kita- und OGS-Plätzen oder Plätzen bei Tageseltern.

Folgen Sie uns auf Instagram!

Sie möchten wissen, was gerade so bei IT'S MY WAY läuft? Auf unserem Instagram-Kanal erfahren Sie es! Folgen Sie uns: [my_turn.its_my way](#).



Ihre Ansprechpartnerinnen
Charlotte Decker (Projektleitung)
02361 3021-371
charlotte.decker@reinit.de

Daniela Barfuß (Fachbereichsleitung)
02361 3021-205
daniela.barfuss@reinit.de

Impressum 05.12.2025
RE/init e.V.
Am Steintor 3
45657 Recklinghausen
www.reinit.de
Gerburgis Sommer (Redaktion)
0157 77207547
gerburgis.sommer@reinit.de